

zum Teil wohl in dem Aufbau aus weicheren tertiären Sedimenten begründet ist.

Die Verfolgung der Grundmoränendecke brachte endlich den Nachweis, daß sich dieselbe allenthalben weit über die Grenzen des sogenannten Bühlstadiums hinaus erstreckt.

In Hinsicht auf die von Penck in dem Werke „Die Alpen im Eiszeitalter“ neuerdings vertretenen Anschauungen wird also festgestellt, daß die oberen Inntalterrassen nicht durch die Stauwirkung des vorliegenden Zillertalgletschers erklärbar sind, sondern ebenso wie die Terrassen in den unteren Seitentälern Reste einer viel weiter ausgedehnten gewaltigen Schuttdecke vorstellen. Des weiteren kann im Inntal in der Gegend der Angerberg-Häringner Terrasse kein Bühlstadium im Sinne Pencks vorhanden gewesen sein. Die Grundmoränendecke über den Terrassensedimenten muß ihrer hohen und weiten Erstreckung wegen der letzten Großvergletscherung (Würmvergletscherung) zugeschrieben werden. Eine ausführliche Begründung dieser Anschauungen wird in einem Aufsätze gegeben, der in der Zeitschrift für Gletscherkunde erscheinen soll.

Literaturnotizen.

Franz X. Schaffer. Geologischer Führer für Exkursionen im inneralpinen Becken der nächsten Umgebung von Wien. 127 S. 8⁰. 11 Textfig. Berlin, Bornträger.

Der vorliegende XII. Band von Bornträgers Sammlung geologischer Führer kommt einem schon längst empfundenen Bedürfnis entgegen, da bisher ein handlicher und billiger Führer für geologische Exkursionen in der Umgebung Wiens fehlte und andererseits auch in weiteren Kreisen neuerdings ein lebhafteres Interesse für den geologischen Bau der Umgebung Wiens sich geltend macht.

Den Rahmen eines kurzen Führers nicht zu überschreiten, wurden nur wenige Exkursionen ausführlich beschrieben und derart ausgewählt, daß sie ein vollständiges Bild der Ablagerungen des Wiener Beckens und ihrer Fauna geben. Es sind folgende fünf Ganztagsausflüge: 1. Baden, Soos, Vöslau, Rauchstallbrunnen für das Studium der verschiedenen marinen Tertiärablagerungen, 2. Atzgersdorf, Mauer, Kalksburg und 3. Hernals, Türkenschanze, Sievering, Heiligenstadt, Nußdorf, Kahlenberg für die sarmatische Stufe und die marinen Strandbildungen, 4. Arsenal, Geiereck, Laaerberg, Wienerberg (pontische Stufe) und 5. Wiener-Neudorf, Guntramsdorf, Eichkogel, Richardshof (pontische Tegel, Sande und Süßwasserkalk, marine, sarmatische und pontische Strandbildungen). Eine knappe Geschichte der Bildung des Wiener Beckens und seiner weiteren Entwicklung, eine Besprechung der Badner und Vöslauer Thermen (erstere radioaktiv) vervollständigen die Exkursionsbeschreibungen. Die Angabe der wichtigsten Literatur sowie praktische Winke bezüglich des Besuches der verschiedenen Ziegeleien usw. bilden eine weitere, sicher recht willkommene Zugabe. (H. Vettors.)

Dr. E. Weinschenk. Grundzüge der Gesteinskunde. I. Teil. Allgemeine Gesteinskunde als Grundlage der Geologie. II., umgearbeitete Aufl., 228 S. mit 100 Textfig. und 6 Tafeln. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg im Br. 1906.

Schon nach Ablauf von nicht ganz vier Jahren stellte sich das Bedürfnis heraus, oben angegebene Werk in neuer Auflage zu publizieren.

Die vorliegende II. Edition weist sowohl bezüglich des Textes als auch betreffs der Abbildungen im Vergleiche zur ersten eine nicht zu verkennende Ver-

mehrung auf. Der Autor fand es nämlich für gut, aus der „Speziellen Gesteinskunde“ alle die allgemeinen Verhältnisse betreffenden Partien in diese „Allgemeine Gesteinskunde“ herüberzunehmen.

Die Ausstattung ist nicht weniger hübsch, als dies bei der I. Auflage der Fall war. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man auch für diese II. Auflage eine freundliche Aufnahme in den weitesten Kreisen erwartet.

(Dr. K. Hinterlechner.)

Dr. E. Weinschenk. Die gesteinsbildenden Mineralien. II., umgearbeitete Aufl. Mit 204 Textfig. und 21 Tabellen. Gr.-8^o (X und 226 S.). Freiburg 1907. Herdersche Verlagshandlung.

Wie die im voranstehenden Referat angeführten „Grundzüge“, so liegen nun auch „Die gesteinsbildenden Mineralien“ in wesentlich veränderter Form in II. Auflage vor. Die Änderungen betreffen mit Bezug auf die I. Auflage sowohl den Text als auch den illustrierenden Teil des Werkes. Besonders erfreulich ist für den Praktiker, für welchen ja das Buch bestimmt ist, die Erweiterung des Textes durch die Vermehrung der neu aufgeführten Spezies, da früher zahlreiche und nicht wenig verbreitete Gesteinsgemengteile in ihrer Bedeutung keineswegs genügend erschienen.

Die Erwartung, welche der Referent bei der Besprechung der I. Auflage in unseren Verhandl. 1901, pag. 410, aussprach und die dahinging, daß das Buch in den weitesten Kreisen freundliche Aufnahme finden werde, kann nun mit vollem Rechte auch für die neu erschienene zum Ausdrucke gebracht werden.

(Dr. K. Hinterlechner.)